

# TÄTIGKEITSBERICHT

über die zweiten vier Monate  
zur Vorlage beim Innenministerium

von Thomas WIENINGER

Einsatzstelle:  
„Jüdisches Zentrum in Oswiecim/Auschwitz“

## Einsatzstelle:

Jüdisches Zentrum in Oswiecim/Auschwitz  
Pl. ks. Jana Skarbka 5  
32-600 Oswiecim, Polen  
www.ajcf.pl

## Trägerorganisation:

Österreichischer Auslandsdienst  
A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6  
www.auslandsdienst.at

## Gedenkdienstler:

Thomas WIENINGER  
Zivildienstbescheid-Nr. : 283372/1 III/7/ZDF/04  
Tel.: +48/78 22 941 49  
Höhenstr. 86  
6020 Innsbruck, Österreichischer  
oder  
ul. Fika 6/2  
32-600 Oswiecim, Polen

## Dienstzeitraum:

1. August 2007 – 31. Juli 2008

## Berichtszeitraum:

1. Dezember 2007 – 31. März 2008

## Urlaubstage:

24. 12. 2007  
27. 12. 2007  
28. 12. 2007  
31. 12. 2007  
27. 03. 2008  
28. 03. 2008

insgesamt 6 (sechs) Urlaubstage



## Überblick:

Im Grunde hat sich kaum etwas seit dem letztem Bericht Ende November verändert. Meine zwei Hauptaufgaben sind immer noch der Rezeptionsdienst und die Betreuung von Gruppen. Zum Rezeptionsdienst ist anzumerken, dass das Jüdische Zentrum im Winter unter der Woche von 9:00 – 17:00 und am Sonntag von 10:00-17:00 geöffnet hatte, weil in der Winterzeit viel weniger BesucherInnen kamen. Es waren sowohl weniger individuelle BesucherInnen als auch weniger Gruppen hier. Hingegen blieb die Anzahl der zu betreuenden Gruppen ungefähr gleich, weil eine Freiwillige ihren Dienst mit Ende Dezember beendete und wir, die verbleibende deutsche Freiwillige und ich, die Gruppen nun untereinander aufteilen müssen.

## Weitere Aufgaben:

- Regelmäßiges Auflegen und Nachfüllen von Flyern des Jüdischen Zentrums in Oswiecim und Krakau.
- Übersetzungsarbeiten von verschiedensten Texten aus dem Englischen ins Deutsche, meistens jedoch Texte für unsere Homepage, welche es in den drei Sprachen Polnisch, Englisch und Deutsch gibt.
- Erledigung diverser kleiner Arbeiten, wie z.Bsp. Briefe in Kuverts stecken, Post aufgeben, Plakate in der IJBS aufhängen, ...
- Herrichten von Veranstaltungen, Aufhängen von Bildern (z.Bsp. Ausstellung „Living On“, Stühle aufstellen, ...)

## Arbeitszeit:

Die Arbeitszeit lag bei 40 Arbeitsstunden/Woche, Mo. – Fr. je 8 Stunden.

## Zukunftsansichten:

Seminar: Auschwitz, eine Stadt – kein Lager!

Die Idee, ein Seminar zu veranstalten, entstand kurz vor Weihnachten, inspiriert von den vielen anderen Gruppen, welche nach Oswiecim kommen um die Konzentrationslager zu besichtigen. Bei den meisten Seminaren steht die Thematik des Holocaust und des Nationalsozialismus im Vordergrund. Der Schwerpunkt des Seminars soll auf den Fragen liegen, „Welche anderen Blickwinkel gibt es auf das KL Auschwitz?“ „Wie ergeht es der lokalen Bevölkerung mit Auschwitz“

## Inhalte:

- Besuch der Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz I & II
- allgemeiner (geschichtlicher) Überblick über die Stadt
- 'Auschwitz als deutsche Musterstadt'
- Umgang der lokalen Bevölkerung mit den Konzentrationslagern
- Gespräche mit der lokalen Bevölkerung
- das ehemalige jüdische Leben in Oswiecim

- Themenbezogene Workshops („Vergessene KZs“, „Umgang mit dem KZ Auschwitz im Alltag“)
- Moniwice – leben wo einst ein KZ stand

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der IJBS und einer Freiwilligen von dort realisiert werden. Es soll trinational sein, mit Deutschen, PolInnen und ÖsterreicherInnen und Ende Juli bis Anfang August stattfinden.

#### We Remember:

Oswiecim wurde Ende April 1941 für 'Judenrein' erklärt. Die Deportation der ehemaligen Jüdischen Bevölkerung fand innerhalb von ein paar Wochen statt. Um daran zu erinnern, dass Oswiecim die Hälfte seiner Bevölkerung verlor, veranstaltet das Jüdische Zentrum „We Remember“, eine Gedenkveranstaltung um an ebendiesen Umstand zu erinnern.

Die Veranstaltung besteht aus zwei thematischen Blöcken, zuerst werden Zeitzeugenberichte von ehemaligen Juden/Jüdinnen aus Oswiecim präsentiert. Der Fokus liegt auf der Zeit vor dem Holocaust bis zur Deportation in die umliegenden Gettos. Im zweiten Teil werden die Wörter „Wir erinnern uns“ auf polnisch und hebräisch mit brennenden Kerzen von den Teilnehmenden geschrieben. Der Schriftzug wird später als Ansichtskarte gedruckt werden.

#### Soziale Umfeld:

Das soziale Umfeld hat nicht direkt mit der Arbeit zu tun, dennoch glaube ich, dass es einen zu erwähnenden Aspekt im täglichen Leben hier darstellt.

Das soziale Umfeld, in welchem wir, d.h. die deutschsprachigen Freiwilligen/ Gedenkdiener, uns befinden kristallisierte sich richtiggehend in den letzten Monaten heraus. Allen von uns ist gemein, dass wir ungefähr zur selben Zeit begonnen haben. JedeR von uns hatte bei der Ankunft so gut wie keine sozialen Kontakte (unsere VorgängerInnen hörten kurz nach unserem Beginn auf). Der einfachste und nächstliegende Weg sich einen Freundeskreis aufzubauen waren die anderen Freiwilligen/ Gedenkdiener, weil so gut wie keine Sprachbarrieren gab. Wir fanden im Freiwilligenbüro der IJBS einen gemeinsamen Treffpunkt für die Abende wo wir entweder unter uns sein konnten, oder uns zu den Gruppen setzen konnten. Das Problematische ist/war, dass wir stark isoliert, zurückgezogen leben/lebten, den meisten Kontakt haben wir mit anderen deutschsprachigen Gruppen in der IJBS oder untereinander.

#### Persönlicher Eindruck:

In den letzten Monaten finde ich, war das soziale Umfeld am lehrreichsten, weil viele neue und ungewohnte zwischenmenschliche Situationen entstanden, welche uns bis dahin unbekannt waren. Wie geht man eben damit um, dass man sich seine FreundInnen nicht wirklich aussuchen konnte? Wie geht man damit um, dass man sich gegenseitig fast jeden Tag sieht und der einzige Ausweg wäre alleine zu sein?